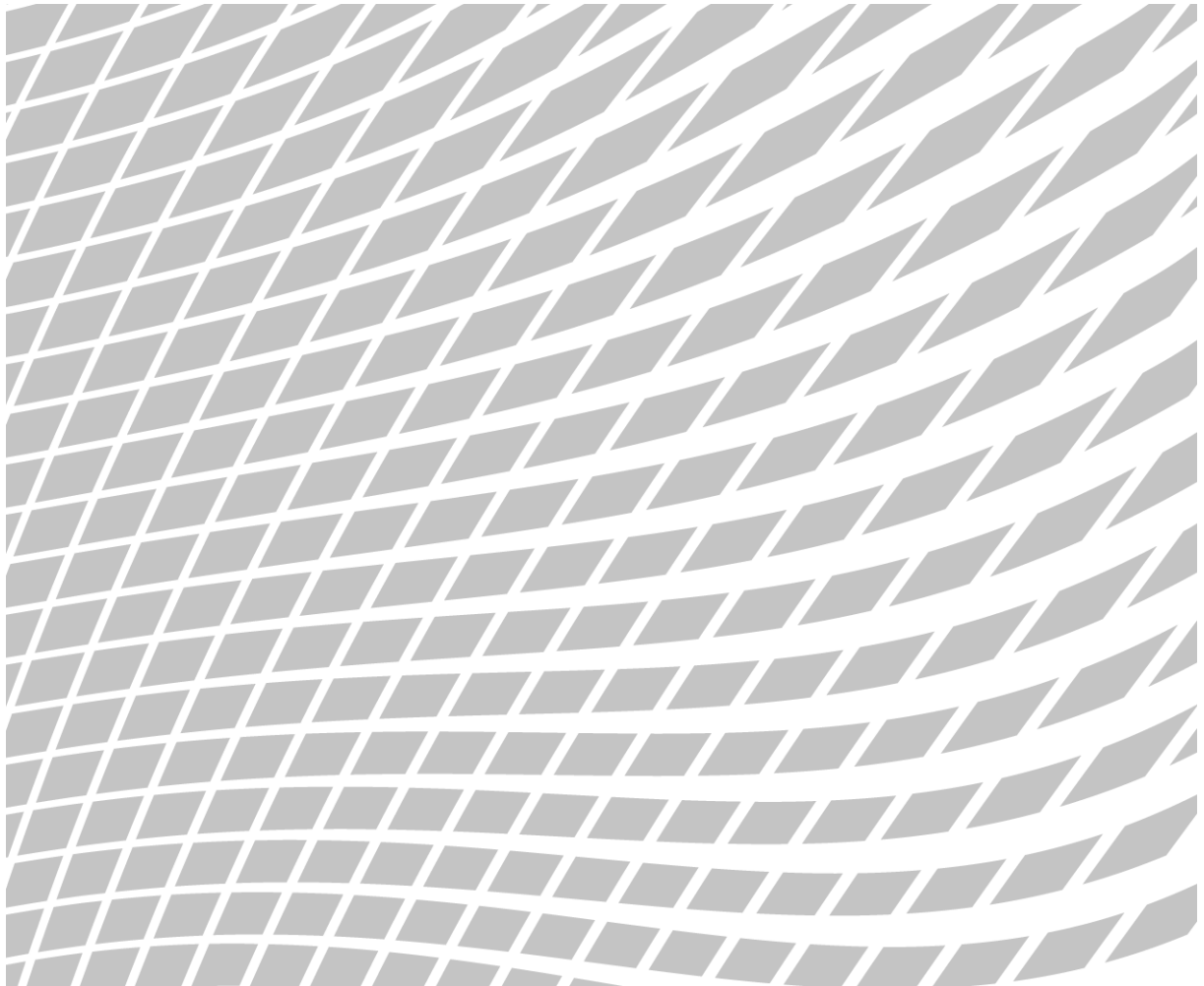


29. Juli 2011

Bericht über den Versicherungsmarkt 2010



Inhaltsverzeichnis

1 Marktübersicht	3
1.1 Anzahl Institute nach Branchen	3
1.2 Übersicht Bilanz- und Erfolgsrechnungen Gesamtmarkt	5
1.3 Kapitalanlagen	8
1.3.1 Kapitalanlagen Gesamtvermögen	8
1.3.2 Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen	8
2 Lebensversicherungsunternehmen	10
2.1 Prämienentwicklung	12
2.2 Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft	13
2.3 Deckungskapital	13
2.4 Versicherungstechnisches Ergebnis	15
2.5 Eigenkapitalentwicklung	18
3 Schadenversicherungsunternehmen	18
3.1 Prämienentwicklung im Schweizer Geschäft	21
3.2 Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft	22
3.3 Jahresergebnis	22
3.4 Eigenkapitalentwicklung	23
3.5 Krankenversicherer	24
4 Rückversicherungsunternehmen	27
4.1 Prämienentwicklung	29
4.2 Jahresergebnis	30
4.3 Eigenkapitalentwicklung	31

Dieser Bericht ermöglicht es der interessierten Leserschaft, einen Überblick über den schweizerischen Versicherungsmarkt im Jahr 2010 zu gewinnen. Der Bericht gliedert sich in vier Teile: Das erste Kapitel enthält Informationen zum Gesamtmarkt. In den Kapiteln zwei, drei und vier finden sich detaillierte Angaben zu den Branchen „Leben“, „Schaden“ und „Rück“.

1 Marktübersicht

1.1 Anzahl Institute nach Branchen

	Versicherungs- unternehmen mit Sitz in der Schweiz	Zweignieder- lassungen ausländischer Versicherer	Total
Stand per Ende 2010 (Stand per Ende 2009)			
Lebensversicherungsunternehmen	21 (21)	4 (4)	25 (25)
Schadenversicherungsunternehmen	79 (79)	47 (46)	126 (125)
Rückversicherungsunternehmen	27 (26)	– (–)	27 (26)
Rückversicherungscaptives	35 (42)	– (–)	35 (42)
Total beaufsichtigte Versicherungs- unternehmen	162 (168)	51 (50)	213 (218)

In der oben aufgeführten Tabelle nicht enthalten sind die Krankenkassen (35 Kassen per 31. Dezember 2010), die primär vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) beaufsichtigt werden, jedoch im Rahmen ihres VVG-Geschäfts (Krankenzusatzversicherung) ebenfalls der Aufsicht der FINMA unterstehen. Des Weiteren unterstehen acht Versicherungskonzerne der Gruppenaufsicht der FINMA. Diese sind in der Tabelle ebenfalls nicht aufgeführt.

Überblick über die Bewegungen im Netzwerk der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen für das Jahr 2010:

Typ des Versicherungsunternehmens	Anzahl VU am 1.1.2010	Neubewilligt (+) Entlassen (-)	Anzahl VU am 31.12.2010
<i>Schweizerische</i> Leben	21		21
Schaden	79	+ Jardin Suisse 26.3.2010 + Mutuel Assurances 29.9.2010 – Mondial Assistance 9.2.2010 a) – Unifun 11.10.2010	79
Rück	26	+ Amlin 6.10.2010 + Catlin 7.12.2010 – Konfiansa Re 31.5.2010	27
Captives	42	+ SRV 23.6.2010 – Club Tourism 15.2.2010 – Het Platteland 31.5.2010 – NCC Re 7.7.2010 – Leon Re 16.7.2010 – Aggregate Re 2.8.2010 – Assa Abloy 25.10.2010 – World Color Re 8.11.2010 – Gulliver 23.12.2010	35
<i>Leben-Niederlassungen</i> <i>Europäische Union</i> Britische	1		1
Französische	2		2
Luxemburgische	1		1
<i>Schaden-Niederlassungen</i> <i>Europäische Union</i> Belgische	2		2
Britische	16	+ Aspen UK 28.10.2010	17
Deutsche	7	+ Wertgarantie 25.6.2010 – Delvag 12.5.2010	7
Französische	6		6
Irische	3		3
Luxemburgische	1		1
Niederländische	1		1
Österreichische	1		1
Schwedische	2		2
Spanische	2		1
<i>Europäischer Wirtschaftsraum</i> Norwegische	1		1
<i>Commonwealth und Übersee</i> Guernsey	2		2
Gibraltar	-	+ Lighthouse 26.11.2010	1
Bermudas	1		1
USA	1		1
<i>Total Versicherungsunternehmen</i>	218		213

a) Mondial Assistance tritt neu ab 18. Dezember 2009 als Niederlassung eines französischen Stammhauses auf.

1.2 Übersicht Bilanz- und Erfolgsrechnungen Gesamtmarkt

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf alle Solo-Versicherungsgesellschaften der Lebens-, Schaden- und Rückversicherung. Die entsprechenden Zahlen wurden auf statutarischer Basis erhoben. Dadurch entsprechen Wertveränderungen bei Aktiven und Passiven zumeist nicht den Marktwertanpassungen. So werden unter anderem die meisten Anlagekategorien zu historischen Anschaffungskosten ausgewiesen, beispielsweise Aktien nach dem Niederstwertprinzip zu den historisch niedrigsten Werten. Anleihen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) verbucht, wodurch die Bilanzwerte nicht zinssensitiv sind. Auch auf der Passivseite werden die Rückstellungen bei Lebensversicherungsunternehmen – statt mit der am Markt vorherrschenden Zinsstruktur diskontiert – mittels technischen Zinsen und bei Schadenversicherungsunternehmen undiskontiert berechnet.

Die aggregierten Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnung, SST und Solvenz I enthalten nur die Werte von Solo-Versicherungsunternehmen, die der FINMA als Institute unterstellt sind. Die Angaben zum gebundenen Vermögen und zu den Prämien beinhalten darüber hinaus die Zahlen der von der FINMA beaufsichtigten Schweizer Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen und der Krankenkassen im Krankenzusatzversicherungsbereich.

Total Markt	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	576'210'970	578'949'873
Aktiva		
Kapitalanlagen ¹		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	8%	8%
Beteiligungen	12%	13%
Festverzinsliche Wertpapiere	52%	50%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	4%	4%
Hypotheken	6%	6%
Aktien und ähnliche Anlagen	2%	2%
Kollektive Kapitalanlagen	5%	6%
Alternative Anlagen	2%	2%
Nettoposition Derivate ²	0%	1%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	2%	3%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	2%	2%
Flüssige Mittel	5%	3%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	458'295'850	469'268'463
Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung	16'051'937	16'014'247
Total Kapitalanlagen	474'347'787	485'282'709
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	48'011'346	43'733'767
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	895'177	1'845'408
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	36'358'792	33'270'161
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'864'025	9'465'270
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	66'094'859	71'504'599
Hybrides Kapital	23'554'834	21'918'377
Finanzielles Fremdkapital	18'639'777	15'878'557
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	411'936'841	405'094'223
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	19'311'756	19'589'091
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ³	1'013'902	1'360'494
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	21'091'598	30'539'845
Passive Rechnungsabgrenzung	7'833'561	7'712'131

¹ Prozentzahlen beziehen sich auf das Total der Kapitalanlagen für eigene Rechnung

² enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

³ exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Total Markt	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	7'809'982	9'269'355
Prämien ⁴		
Gebuchte Prämie brutto	114'359'460	111'587'629
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>11'202'717</i>	<i>10'864'529</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	17'285'919	18'472'533
Realisierte Gewinne / Verluste	691'443	4'747'596
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-2'811'955	-5'730'059
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1'042'038	1'129'922
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	14'123'369	16'360'148
Kapitalanlagerendite ⁵	3.08%	3.53%
SST ⁶		
Zielkapital	78'469'500	78'947'012
Risikotragendes Kapital	166'018'700	162'138'475
Solvenzratio	212%	205%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel Total	25'012'649	24'915'793
Anrechenbare Eigenmittel Total	81'342'385	89'569'462
Solvenzratio	325%	359%
Gebundenes Vermögen ⁴		
Sollbetrag total	274'135'467	287'308'944
Deckungswerte total	298'903'708	308'360'803
Deckungsratio	109%	107%

⁴ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz und Krankenkassen

⁵ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen für eigene Rechnung

⁶ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt.

1.3 Kapitalanlagen

1.3.1 Kapitalanlagen Gesamtvermögen

Die in den Tabellen ersichtliche Kapitalallokation umfasst die gesamten Kapitalanlagen jener Versicherungsunternehmen, die der FINMA als Institute zur Aufsicht unterstellt sind. Bei den Stammhausstrukturen sind demnach auch die Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften enthalten. Nicht eingeschlossen sind die Kapitalanlagen von Schweizer Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen und von Krankenkassen im Krankenzusatzversicherungsbereich.

	31.12.2009	31.12.2010
Kapitalanlagerendite Gesamtmarkt	3.08%	3.53%
Kapitalanlagerendite Leben	3.22%	3.02%
Kapitalanlagerendite Schaden	3.90%	5.48%
Kapitalanlagerendite Rück	1.18%	2.05%

Die Kapitalallokation blieb sowohl bei der Lebens- als auch bei der Schadenversicherung im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert. Der Anteil an festverzinslichen Anlagen blieb in diesen beiden Branchen weiterhin hoch. Die Lebensversicherer hielten 59 Prozent ihrer Kapitalanlagen (im Vergleich zum Vorjahr gleich bleibend) als festverzinsliche Wertschriften, die Sachversicherer 40 Prozent (minus zwei Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Die Engagements in Immobilien und Hypotheken blieben bei den Lebensversicherern mit insgesamt 21 Prozent ebenfalls hoch. Die Rückversicherer reduzierten den Anteil festverzinslicher Wertpapiere an den Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozentpunkte auf 36 Prozent. Die Aktienquoten verharrten weiterhin auf tiefem Niveau, die Lebensversicherer hielten zwei Prozent, die Sachversicherer drei Prozent und die Rückversicherer ein Prozent ihrer Kapitalanlagen in Aktien. Die Bestände an flüssigen Mitteln wurden gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesenkt.

Die Lebensversicherer erzielten 2010 eine Kapitalanlagerendite auf dem durchschnittlich eingesetzten Kapital für eigene Rechnung von 3,02 Prozent gegenüber einer leicht höheren Rendite von 3,22 Prozent im Vorjahr. Die Sachversicherer erreichten eine deutlich höhere Kapitalanlagerendite von 5,48 Prozent gegenüber 3,90 Prozent im Vorjahr. Die Verminderung der Kapitalanlagerenditen der Lebensversicherer ist hauptsächlich auf den starken Franken und die damit verbundenen hohen buchmässigen Nettoverluste auf Fremdwährungsanlagen zurückzuführen. Die Erhöhung der Kapitalanlagerenditen der Schadenversicherer ist insbesondere durch deutlich erhöhte direkte Erträge und realisierte Gewinne (vor allem aus Beteiligungen) bedingt. Die Kapitalanlagerendite der Rückversicherer betrug 2010 2,05 Prozent gegenüber 1,18 Prozent im Vorjahr.

1.3.2 Kapitalanlagen im gebundenen Vermögen

Die Kapitalallokation im gebundenen Vermögen präsentierte sich per 31. Dezember 2009 und per 31. Dezember 2010 wie folgt:

	Leben 31.12.2009	Leben 31.12.2010	Schaden 31.12.2009	Schaden 31.12.2010
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	14%	14%	12%	11%
Beteiligungen	1%	1%	0%	0%
Festverzinsliche Wertpapiere	61%	60%	59%	58%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	4%	3%	2%	2%
Hypotheken	9%	9%	6%	6%
Aktien und ähnliche Anlagen	2%	2%	4%	5%
Kollektive Kapitalanlagen	1%	2%	5%	6%
Alternative Anlagen	3%	2%	3%	2%
Nettoposition Derivate	1%	3%	0%	1%
Festgelder und sonstige Geldmarkt-anlagen	1%	2%	2%	2%
Forderungen gegenüber Rück-versicherungen	0%	0%	3%	2%
Übrige Kapitalanlagen	0%	1%	1%	0%
Flüssige Mittel	3%	0%	4%	4%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	223'351'458	230'983'055	60'191'470	62'109'914

Der Gesamtbestand des gebundenen Vermögens der schweizerischen Versicherungsunternehmen betrug per Ende 2010 293 Milliarden Franken (15,3 Milliarden waren Kapitalanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung). Bei den Lebensversicherungsunternehmen waren per Ende 2010 88 Prozent (2009: 88 Prozent) der über alle Versicherungsunternehmen aggregierten Kapitalanlagen (84 Prozent der Bilanzsummen; 2009: 84 Prozent) im gebundenen Vermögen investiert, bei den Schadenversicherungsunternehmen 49 Prozent (2009: 46 Prozent) der Kapitalanlagen (41 Prozent der Bilanzsummen; 2009: 40 Prozent).

Vergleicht man die aggregierte Kapitalallokation mit dem Vorjahr, so zeigen sich kaum Veränderungen. Der Anteil des gebundenen Vermögens, der in den drei stärksten Anlageklassen Anleihen, Immobilien und Hypotheken investiert war, betrug per 31. Dezember 2010 für die Lebensversicherer 83 Prozent und für die Schadenversicherer 75 Prozent.

2 Lebensversicherungsunternehmen

Lebensversicherer	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	281'706'115	291'264'654
Aktiva		
Kapitalanlagen ¹		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	11%	12%
Beteiligungen	2%	2%
Festverzinsliche Wertpapiere	59%	59%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	4%	4%
Hypotheken	9%	9%
Aktien und ähnliche Anlagen	2%	2%
Kollektive Kapitalanlagen	4%	4%
Alternative Anlagen	2%	2%
Nettoposition Derivate ²	0%	2%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	1%	2%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	0%	0%
Flüssige Mittel	4%	2%
Total Kapitalanlagen für eigene Rechnung	254'706'622	263'667'878
Kapitalanlagen anteilgebundene Lebensversicherung	16'051'937	16'014'247
Total Kapitalanlagen	270'758'559	279'682'124
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	1'584'466	1'575'335
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	268'708	353'003
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	2'238'029	2'361'557
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'326'922	6'312'970
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	8'906'890	10'128'134
Hybrides Kapital	4'033'849	3'753'721
Finanzielles Fremdkapital	504'098	517'966
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	253'640'806	256'033'706
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	6'460'436	6'237'909
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ³	573'234	710'988
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	4'396'144	10'079'473
Passive Rechnungsabgrenzung	2'661'226	2'823'092

¹ Prozentzahlen beziehen sich auf das Total der Kapitalanlagen für eigene Rechnung

² enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

³ exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Lebensversicherer	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	1'227'313	1'238'391
Prämien ⁴		
Gebuchte Prämie brutto	32'179'753	32'650'848
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>267'184</i>	<i>278'221</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	9'515'266	9'286'068
Realisierte Gewinne / Verluste	1'465'198	2'617'584
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-2'221'861	-3'466'182
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	575'293	601'426
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	8'183'311	7'836'044
Kapitalanlagerendite ⁵	3.22%	3.02%
SST ⁶		
Zielkapital	25'575'200	24'558'340
Risikotragendes Kapital	30'032'800	35'523'842
Solvenzratio	117%	145%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel Total	10'363'547	10'522'068
Anrechenbare Eigenmittel Total ⁷	23'023'796	25'815'425
Solvenzratio	222%	245%
Gebundenes Vermögen ⁴		
Sollbetrag total	226'101'978	238'421'813
Deckungswerte total	238'712'239	246'250'889
Deckungsratio	106%	103%

⁴ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz

⁵ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen für eigene Rechnung

⁶ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt.

⁷ Die anrechenbaren Eigenmittel enthalten angerechnete stille Reserven von CHF 6'868'803 (2009) und CHF 7'956'097 (2010) sowie hybrides Kapital von CHF 2'060'234 (2009) und CHF 2'363'994 (2010).

2.1 Prämienentwicklung

Gebuchte Prämien brutto Werte in CHF 1'000	2009	2010	2010 Anteil in %	Veränd. in % zum VJ
Kollektivversicherung berufliche Vorsorge	19'747'845	20'745'267	63.5%	5.1%
Klassisches Einzelkapital	4'911'263	4'576'666	14.0%	-6.8%
Klassische Einzelrenten	1'253'764	870'861	2.7%	-30.5%
Fondsanteilgebundene Lebensversicherung	2'729'504	1'754'220	5.4%	-35.7%
An interne Anlagebestände gebundene Lebensversicherung	67'179	1'296'444	4.0%	-
Kapitalisation und Tontinen	277'982	389'102	1.2%	40.0%
Übrige Lebensversicherung	432'588	496'370	1.5%	14.7%
Nicht auf die Zweige aufteilbare Einzellebensversicherung	-	-	-	-
Kranken- und Unfallversicherung	8'912	8'059	0.0%	-9.6%
Zweigniederlassungen im Ausland	2'484'966	2'214'738	6.8%	-10.9%
Übernommene Rückversicherung	265'753	299'121	0.9%	12.6%
Total	32'179'753	32'650'848	100.0%	1.5%

Insgesamt konnten die Lebensversicherer auf ihren Prämieinnahmen einen Zuwachs von 471 Millionen Franken (plus 1,5 Prozent) erzielen. Dieser Zuwachs wurde von der Kollektivversicherung berufliche Vorsorge getragen. Ihr Prämienvolumen nahm um 997 Millionen Franken zu (plus 5,1 Prozent), wohingegen es beim Prämienvolumen der privaten Vorsorge 3a und 3b einen Rückgang von 289 Millionen Franken (minus 3,0 Prozent) zu verzeichnen gab.

Der Anteil der Kollektivversicherung berufliche Vorsorge von 63,5 Prozent (Vorjahr: 61,4 Prozent) am Prämienvolumen des Gesamtgeschäfts unterstreicht die grosse Bedeutung der zweiten Säule für die schweizerischen Lebensversicherer. Sie bewegen sich damit in einem streng regulierten und politisch sensiblen Bereich der Sozialversicherung.

Der Vertrieb von klassischen Lebensversicherungen der privaten Vorsorge 3a und 3b mit garantierten Erlebensfalleistungen und Rückkaufswerten ist durch das weiter gesunkene Zinsniveau stark zurückgebunden worden. Die Lebensversicherer versuchen, dieser Entwicklung mit innovativen Sparprodukten zu begegnen. Dieses Verhalten äussert sich in einer markanten Zunahme der an interne Anlagebestände gebundenen Lebensversicherung. In dieses Segment fallen auch Sparprodukte, die mit einer flexiblen Mischung aus Garantieleistungen und Wahlrechten individuell auf die Bedürfnisse der Versicherungsnehmer zugeschnitten werden.

Der Rückgang im Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten über Zweigniederlassungen im Ausland entspricht einem langjährigen Trend. Die schweizerische Privatassekuranz verlagert die Abwick-

lung ihres Auslandgeschäfts immer mehr auf Tochtergesellschaften, die flexibler und unabhängiger auf die lokalen Marktgegebenheiten reagieren können.

2.2 Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft

Versicherer	2009		2010	
	Marktanteil	Kumulierter Marktanteil	Marktanteil	Kumulierter Marktanteil
AXA Leben	26.2%	26.2%	26.7%	26.7%
Swiss Life	25.8%	52.0%	24.9%	51.7%
Helvetia Leben	9.2%	61.2%	9.4%	61.1%
Basler Leben	9.0%	70.2%	9.4%	70.4%
Allianz Suisse Leben	6.8%	77.0%	6.9%	77.3%
Zürich Leben	6.4%	83.4%	5.7%	83.0%

Im direkten Schweizer Geschäft wuchsen die sechs Marktführer proportional zum Gesamtgeschäft. Die verbleibenden 19 kleineren Lebensversicherer teilten sich in den Restanteil von 17 Prozent. Die Marktkonzentration nach Herfindahl blieb stabil bei 16,4 Prozent.

2.3 Deckungskapital

Deckungskapital brutto Werte in CHF 1'000	2009	2010	2010 Anteil in %	Veränd. in % zum VJ
Kollektivversicherung berufliche Vorsorge	114'513'210	119'753'782	51.4%	4.6%
Klassisches Einzelkapital	53'055'508	52'213'590	22.4%	-1.6%
Klassische Einzelrenten	20'451'879	20'049'256	8.6%	-2.0%
Fondsanteilgebundene Lebensversicherung	14'233'796	14'052'130	6.0%	-1.3%
An interne Anlagebestände gebundene Lebensversicherung	2'700'793	3'780'841	1.6%	40.0%
Kapitalisation und Tontinen	294'343	650'558	0.3%	121.0%
Übrige Versicherungszweige	4'076'635	3'955'779	1.7%	-3.0%
Zweigniederlassungen im Ausland	20'337'443	17'768'028	7.6%	-12.6%
Übernommene Rückversicherung	757'211	784'869	0.3%	3.7%
Total	230'420'819	233'008'834	100.0%	1.1%

Das Deckungskapital ist eine pro versicherte Person individuell und mit prudenziellen Rechnungsgrundlagen gerechnete Bewertung der Versicherungsverpflichtung. Es ist in der Bilanz und für die Bestellung des gebundenen Vermögens als der Hauptbestandteil der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten (2010: 258,8 Milliarden Franken) auszuweisen.

Das gesamte Deckungskapital aller betriebenen Versicherungszweige weist für 2010 ein bescheidenes Wachstum von 1,1 Prozent auf.

Der Rückgang von rund 1,4 Milliarden Franken des Deckungskapitals in der klassischen Einzellebensversicherung (hauptsächlich Kapital-, Renten- und Invaliditätsversicherung) geht grösstenteils auf den Ablauf älterer Bestände zurück. Die Zuführung neuer Gelder und damit der Zuwachs an Deckungskapital bleibt in der klassischen Einzellebensversicherung bescheiden, solange das Zinsniveau weiterhin auf tiefem Niveau verharrt.

Zwar nahm auch das Deckungskapital der fondsanteilgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2010 um fast 200 Millionen Franken ab, doch hat sich der Bestand bei den einzelnen Lebensversicherern ganz unterschiedlich entwickelt.

2.4 Versicherungstechnisches Ergebnis

Lebensversicherung, Erfolgsrechnung 2010 <i>(inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz)</i>	Gesamt- geschäft	Schweizer Geschäft				Ausland- geschäft	
		A	B	Berufliche Vorsorge	Restliches Schweizer Geschäft		
				C	D		Klassi- sche Einzel- Lebens- versiche- rung
				E	F	G	
Werte in CHF 1'000	A = B + G	B = C + D	D = E + F				
Versicherungstechnische Erträge	32'424'540	30'237'841	20'629'818	9'608'023	6'555'841	3'052'182	2'186'699
Zahlungen für Versicherungsfälle	-27'318'313	-25'555'617	-16'180'045	-9'375'573	-7'884'774	-1'490'799	-1'762'695
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (- = Zunahme)	-7'741'751	-7'122'900	-7'171'897	48'997	1'228'983	-1'179'986	-618'851
Gewinn / Verlust auf Kapitalanlagen	8'022'061	7'459'371	4'238'883	3'220'488	3'071'015	149'473	562'691
Sonstige Erträge und Aufwendungen aus Versicherungstätigkeit	655'043	252'013	-10'906	262'919			403'030
Aufwendungen für Überschussbeteiligung	-1'511'557	-1'199'917		-1'199'917			-311'641
Aufwendungen Versicherungsbetrieb und Steuern	-2'800'930	-2'393'751	-825'198	-1'568'553			-407'179
Aufwendungen aus Finanzierungstätigkeit	-204'744	-199'656	-31'871	-167'785			-5'088
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-286'625	-277'293	-39'932	-237'361			-9'331
Jahresergebnis	1'237'726	1'200'092	608'853	591'239			37'634
In %	100.0%	97.0%	49.2%	47.8%			3.0%

Im Geschäftsjahr 2010 verzeichneten die Lebensversicherer zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal positive Ergebnisse auf statutarischer Basis. Dazu haben alle Versicherungszweige gleichermassen beigetragen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen moderat zu, die Überschussfonds und die stillen Reserven bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahrs.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle (27,3 Milliarden Franken; minus 9,6 Prozent) sind zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal stark zurückgegangen, im Gegensatz zur positiven Entwicklung der versicherungstechnischen Erträge (32,4 Milliarden Franken; plus 1,4 Prozent), die im Wesentlichen aus den Prämieeinnahmen stammen.

Gegenüber 2009 sind die versicherungstechnischen Rückstellungen weiter angewachsen (plus 7,7 Milliarden Franken; plus 3,1 Prozent). Besonders auffallend ist der gegenüber 2009 fast dreimal so hohe Zuwachs in der Kollektivversicherung berufliche Vorsorge, der auf das starke Wachstum dieses Versicherungszweigs im Jahr 2010 zurückzuführen ist. Dagegen war – in Korrelation mit dem abnehmenden Prämienvolumen – die Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen in der anteilgebundenen Lebensversicherung 2010 weniger als halb so gross als 2009. In der klassischen Einzel-lebensversicherung haben die versicherungstechnischen Rückstellungen sogar abgenommen (minus 1,2 Milliarden Franken; minus 1,6 Prozent). Dieser Umstand tritt ein, wenn die vertraglichen Leistungen und Rückkaufswerte infolge Vertragsauflösungen die Prämieeinnahmen übersteigen.

Aufgrund einer Verschlechterung des Ergebnisses in der anteilgebundenen Lebensversicherung verminderte sich das Kapitalanlageergebnis gegenüber 2009 und betrug 8,0 Milliarden Franken, was einer Buchrendite auf den Kapitalanlagen von 2,9 Prozent entspricht. Die Marktrendite betrug 4,1 Prozent. Die Differenz zwischen Marktrendite und Buchrendite besteht im Wesentlichen aus der Veränderung der sogenannten stillen Reserven auf den Werten des gebundenen Vermögens. Die stillen Reserven dienen der Sicherung der langfristigen Erfüllbarkeit der Lebensversicherungsverträge und der mit ihnen verbundenen Zinsgarantien. Die grössten Beiträge an die stillen Reserven liefern die Anlagekategorien der festverzinslichen Werte und der Immobilien.

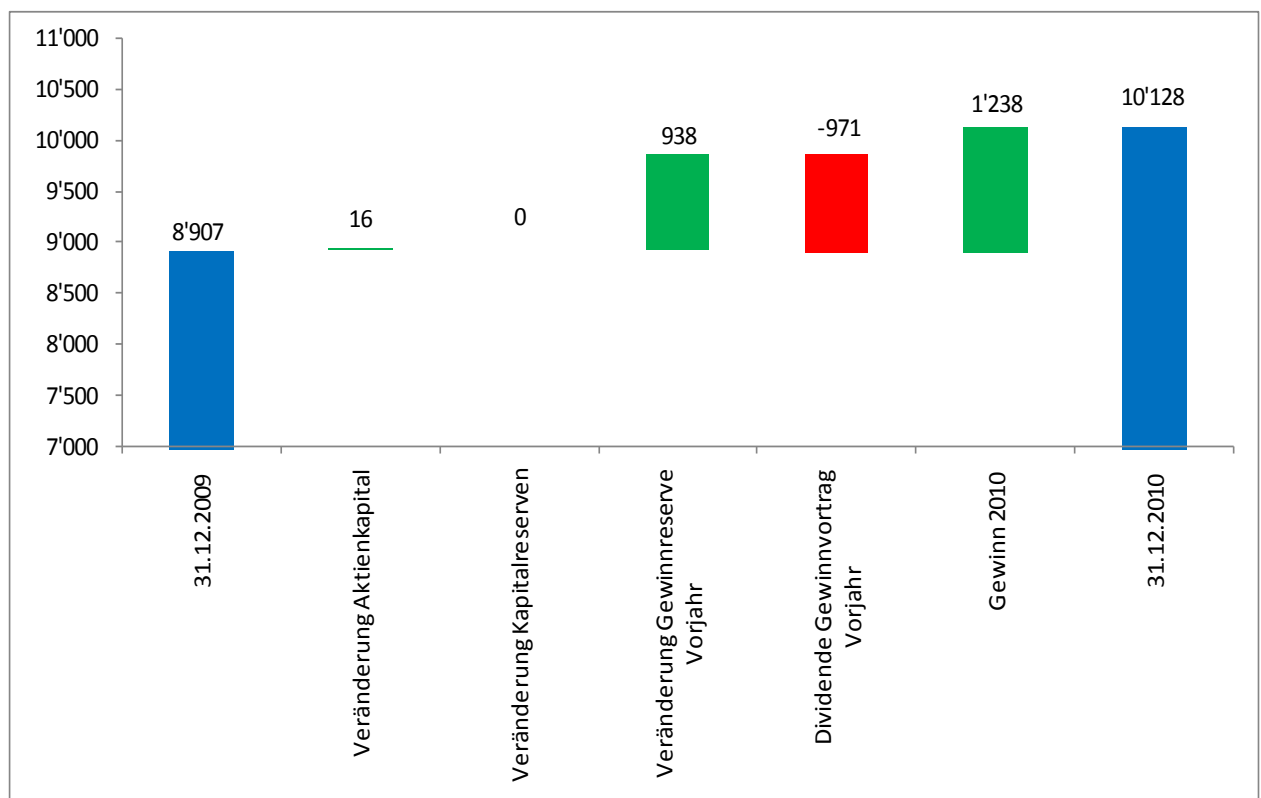
Damit sieht die Bewegungsstatistik für die kumulierten Überschussfonds der Lebensversicherer wie folgt aus:

Stand Anfang 2008	CHF	5.0	Mrd.
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	CHF	-1.5	Mrd.
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	CHF	+0.6	Mrd.
Deckung Betriebsdefizit	CHF	-0.1	Mrd.
Ausgleich Währungsdifferenzen	CHF	-0.2	Mrd.
Stand Ende 2008	CHF	3.80	Mrd.
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	CHF	-1.06	Mrd.
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	CHF	+1.39	Mrd.
Ausgleich Währungsdifferenzen	CHF	-0.02	Mrd.
Stand Ende 2009	CHF	4.11	Mrd.
Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer	CHF	-1.39	Mrd.
Zuweisung aus der Erfolgsrechnung an den Überschussfonds	CHF	+1.35	Mrd.
Ausgleich Währungsdifferenzen	CHF	-0.19	Mrd.
Stand Ende 2010	CHF	3.88	Mrd.

Die Entwicklung der kumulierten Überschussfonds seit 2008 zeigt sehr prägnant die Glättungsfunktion des Überschussfonds als versicherungstechnische Bilanzposition: Im Krisenjahr 2008 übertraf die Zuteilung an die Versicherungsnehmer die Zuweisung aus der Erfolgsrechnung. Im Folgejahr 2009, als sich die Finanzmärkte etwas erholten, war es umgekehrt. Das Normaljahr 2010 zeigte in etwa eine ausgeglichene Situation.

2.5 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2010 in CHF Mio.



3 Schadenversicherungsunternehmen

Das Kapitel zu den Schadenversicherungsunternehmen und damit auch die nachfolgend aufgeführten Zahlen umfassen sowohl Schadenversicherer als auch Krankenversicherer nach Versicherungstragsgesetz (VVG).

Nicht-Lebensversicherer	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	147'890'675	147'156'570
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	5%	5%
Beteiligungen	25%	26%
Festverzinsliche Wertpapiere	42%	40%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	6%	5%
Hypotheken	3%	3%
Aktien und ähnliche Anlagen	3%	3%
Kollektive Kapitalanlagen	3%	4%
Alternative Anlagen	2%	2%
Nettoposition Derivate ¹	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	2%	3%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	4%	6%
Flüssige Mittel	5%	4%
Total Kapitalanlagen	125'856'152	126'988'964
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	8'378'905	5'939'567
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	490'183	907'299
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	10'360'414	10'325'431
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'483'696	1'558'595
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	27'973'365	32'295'015
Hybrides Kapital	11'044'379	9'619'656
Finanzielles Fremdkapital	11'996'586	11'626'103
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	80'126'323	75'912'276
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	3'724'476	3'582'821
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	278'389	110'283
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	6'897'528	8'231'848
Passive Rechnungsabgrenzung	4'528'303	4'341'854

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Nicht-Lebensversicherer	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	4'345'992	7'063'151
Prämien ³		
Gebuchte Prämie brutto	51'716'534	51'005'849
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>5'203'992</i>	<i>5'317'881</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	5'414'566	6'863'184
Realisierte Gewinne / Verluste	102'702	935'903
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-230'058	-688'604
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	208'230	186'693
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	5'078'979	6'923'789
Kapitalanlagerendite ⁴	3.90%	5.48%
Loss Ratio ⁵	65.8%	65.2%
Expense Ratio ⁵	26.3%	26.0%
Combined Ratio ⁵	92.1%	91.2%
SST ⁶		
Zielkapital	32'750'600	34'572'456
Risikotragendes Kapital	77'143'000	77'826'204
Solvenzratio	236%	225%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel Total	8'181'270	8'004'152
Anrechenbare Eigenmittel Total	30'871'557	35'714'400
Solvenzratio	377%	446%
Gebundenes Vermögen ³		
Sollbetrag total	48'033'489	48'887'132
Deckungswerte total	60'191'470	62'109'914
Deckungsratio	125%	127%

³ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz und Krankenkassen

⁴ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁵ ohne Krankenversicherer

⁶ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Die Krankenkassen SWICA und Concordia sind ebenfalls einbezogen.

Die Unternehmen der Nicht-Lebensversicherung konnten für das Jahr 2010 ihre Jahregewinne um 62 Prozent steigern. Der Grossteil der Gewinnsteigerung resultierte aus dem Kapitalanlageergebnis, gleichzeitig konnte auch in der Versicherungstechnik ein erhöhter Gewinn erwirtschaftet werden. Die deutliche Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses ist vor allem auf erhöhte direkte Erträge aus Beteiligungen und erhöhte realisierte Gewinne zurückzuführen. Neben einer verringerten Schadenquote konnten die beaufsichtigten Gesellschaften auch die Kostenquote erneut senken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die gebuchte Bruttoprämie im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent (insbesondere im indirekten Geschäft) verringerte.

3.1 Prämienentwicklung im Schweizer Geschäft

Bruttoprämien im direkten Schweizer Geschäft (in 1'000 Franken), ohne übernommene Rückversicherung

Branchen direkt Werte in CHF 1'000	Gebuchte Bruttoprämien		Anteil in %	Veränd. in %
	2009	2010	2010	zum VJ
Krankheit	8'584'762	8'861'211	35.5%	3.2%
Feuer, Sachschäden	3'802'934	4'048'082	16.2%	6.4%
Unfall	2'941'646	3'005'998	12.1%	2.2%
Landfahrzeug-Kasko	2'733'219	2'767'919	11.1%	1.3%
Landfahrzeug-Haftpflicht	2'631'374	2'645'823	10.6%	0.5%
Haftpflicht	1'926'395	1'961'706	7.9%	1.8%
See, Luftfahrt, Transport	456'701	474'502	1.9%	3.9%
Rechtsschutz	385'674	406'858	1.6%	5.5%
Finanzielle Verluste	295'647	324'267	1.3%	9.7%
Kredit, Kaution	241'202	252'230	1.0%	4.6%
Touristische Beistandsleistung	197'248	192'174	0.8%	-2.6%
Total direkte Versicherung	24'196'803	24'940'769	100.0%	3.1%

Während sich die Summe der Prämieinnahmen insgesamt (direktes Schweizer Geschäft, Geschäft aus übernommenen Rückversicherung sowie Geschäft von Niederlassungen Schweizer Gesellschaften im Ausland) um 1,4 Prozent verringerte, konnte im direkten Schweizer Geschäft eine Steigerung der Prämieinnahmen von 3 Prozent erzielt werden. In der Krankenzusatzversicherung wurde nach einer Stagnation des Prämienvolumens im Jahr 2009 ein Wachstum von 3 Prozent erreicht. In den Zweigen "Feuer/Sachschaden" und "Unfall" mässigte sich das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr leicht. Nachdem die Motorfahrzeugversicherung 2009 eine Reduktion des Prämienvolumens verzeichnete, wurde im Jahr 2010 ein leichtes Wachstum erzielt. Bei den volumenmässig kleinen Sparten ist unter "Rechtsschutz" und "Finanzielle Verluste" ein dauerhafter Wachstumstrend zu beobachten.

3.2 Marktanteile im direkten Schweizer Geschäft

Versicherer	Marktanteil	Kumulierter	Marktanteil	Kumulierter
	in % 2009	Marktanteil in % 2009	in % 2010	Marktanteil in % 2010
AXA Versicherungen	19.7%	19.7%	19.1%	19.1%
Zürich Versicherungen	16.5%	36.2%	16.0%	35.1%
Schweizerische Mobiliar	12.8%	49.0%	13.0%	48.1%
Allianz Suisse	10.6%	59.5%	10.5%	58.6%
Basler	7.7%	67.2%	7.7%	66.3%
Generali Assurances	5.0%	72.2%	4.7%	70.9%
Vaudoise	4.1%	76.3%	4.1%	75.1%
Schweizerische National	3.9%	80.2%	3.9%	78.9%
Helvetia	3.8%	84.0%	3.8%	82.7%

Durch die Etablierung neuer Anbieter (insbesondere in Nischensegmenten) und einer weitgehenden Marktsättigung sank der kombinierte Marktanteil der neun grössten Schadenversicherungsunternehmen im Schweizer Geschäft erneut (2008: 85,1 Prozent).

3.3 Jahresergebnis

Schadenquoten Schweizer Geschäft

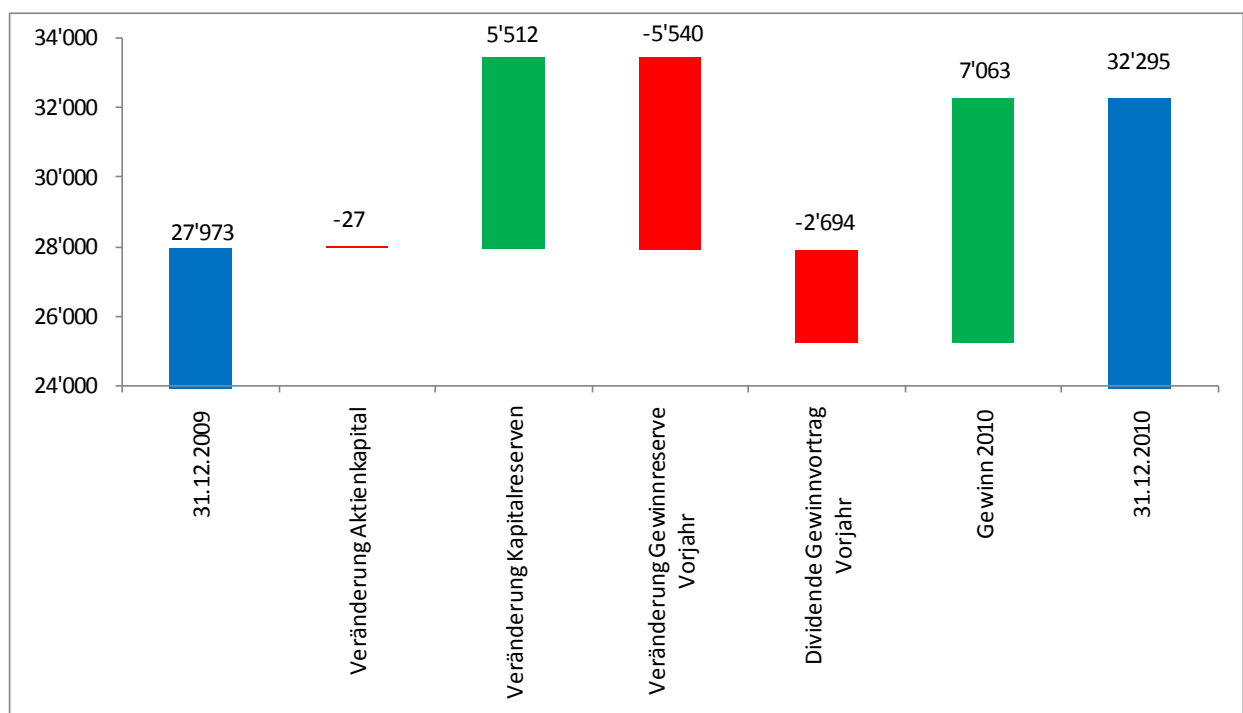
Branchen direkt	Schadenquote	Schadenquote
	2009	2010
Krankheit	76.9%	76.9%
Feuer, Sachschäden	47.6%	49.0%
Unfall	68.7%	69.6%
Landfahrzeug-Kasko	72.4%	65.3%
Landfahrzeug-Haftpflicht	73.7%	59.8%
Haftpflicht	63.9%	50.2%
See, Luftfahrt, Transport	44.5%	30.9%
Rechtsschutz	63.4%	53.3%
Finanzielle Verluste	46.2%	41.6%
Kredit, Kaution	85.2%	21.7%
Touristische Beistandsleistung	74.2%	79.4%
Total	68.3%	64.2%

Insgesamt hat sich die Bruttoschadenquote im Schweizer Geschäft 2010 deutlich reduziert. Zwar wurde in den volumenstarken Zweigen "Feuer, Sachschäden" und "Unfall" eine Steigerung der Schadenquote beobachtet, in zahlreichen anderen Sparten konnte jedoch eine auffällige Verringerung der

Schadenquoten erzielt werden. In der Motorfahrzeugversicherung war der Schadenaufwand 2009 von mehreren Hagelereignissen gekennzeichnet. 2010 war die Schadenbelastung aus Naturgefahren vergleichsweise gering. Im Zweig "Motorfahrzeughaftpflicht" waren 2010 zahlreiche Effekte zu beobachten, von denen eine entlastende Wirkung auf die Schadenquote ausgeht. So stieg die Zahl der Neuzulassungen im Jahr 2010 um mehr als 10 Prozent. Im August 2010 regelte das Bundesgericht die Entschädigungspraxis bei Halswirbelschleudertraumata neu, sodass von einer Reduktion der Belastungen für Motorfahrzeughaftpflichtversicherer auszugehen ist. Die auffällige Reduktion in den Zweigen "Kredit/Kaution" erklärt sich einerseits durch das Abklingen der Finanzmarktkrise und andererseits durch konservativere Underwriting-Ansätze sowie die erfolgreiche Umsetzung von Sanierungsmassnahmen.

3.4 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2010 in CHF Mio.



Die Veränderung im Aktienkapital wurde im Wesentlichen durch die Umwandlung einer Aktiengesellschaft in eine Niederlassung verursacht. Die Veränderung von Kapital- und Gewinnreserve mit einem Saldoeffekt von –28 Millionen Franken ist durch die Umgliederung bei einem einzelnen Unternehmen bedingt. Die Dividendenausschüttungen wurden durch die erhöhten Gewinne im Jahr 2010 deutlich überkompensiert. Insgesamt hat sich die Eigenkapitalausstattung im Berichtszeitraum um 15 Prozent erhöht.

3.5 Krankenversicherer

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Daten der Krankenversicherer sind ebenfalls in den Tabellen der Schadenversicherer berücksichtigt. Die Tabellen enthalten die aggregierten Daten aller von der FINMA als Institute beaufsichtigten Gesellschaften, die nur VVG-Geschäft betreiben und dort hauptsächlich den Zweig "Krankheit". Dabei handelte es sich per 31. Dezember 2010 um insgesamt 21 Unternehmen. Zum besseren Marktverständnis werden bei den Prämien und dem gebundenen Vermögen zusätzlich die Werte mit Einbezug der Krankenkassen im Krankenzusatzversicherungsbe- reich gezeigt. Rechnet man bei den Bruttoprämien auch das Taggeldgeschäft der übrigen Schaden- und Lebensversicherer ein, welche die Krankenversicherung nicht als Kerngeschäft betreiben, belau- fen sich die Bruttoprämien für das von der FINMA beaufsichtigte Krankenversicherungsgeschäft ge- samthaft auf 8,9 Milliarden Franken (Vorjahr: 8,6 Milliarden Franken).

Krankenversicherer	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	10'582'163	11'424'114
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	4%	5%
Beteiligungen	2%	1%
Festverzinsliche Wertpapiere	51%	47%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	0%	0%
Hypotheken	0%	0%
Aktien und ähnliche Anlagen	13%	15%
Kollektive Kapitalanlagen	15%	17%
Alternative Anlagen	4%	3%
Nettoposition Derivate ¹	0%	0%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	0%	1%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	3%	2%
Flüssige Mittel	8%	9%
Total Kapitalanlagen	8'950'007	9'636'652
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	721'694	916'333
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	5'529	5'328
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	658'889	594'046
Aktive Rechnungsabgrenzung	116'033	133'179
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	1'715'482	1'765'961
Hybrides Kapital	13'000	13'000
Finanzielles Fremdkapital	460	35'947
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	6'833'533	7'096'322
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	768'967	896'500
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	252	83
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	698'070	1'031'261
Passive Rechnungsabgrenzung	422'388	446'465

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Krankenversicherer	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	237'932	237'641
Prämien ³		
Gebuchte Prämie brutto	5'706'864	6'015'674
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>-90'341</i>	<i>-91'080</i>
Prämien inklusive VAG-Anteil der Krankenkassen ³		
Gebuchte Prämie brutto	7'793'498	8'168'601
<i>Anteil Rückversicherer</i>	<i>-108'599</i>	<i>-107'975</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	251'648	251'615
Realisierte Gewinne / Verluste	-124'203	96'082
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	235'419	-50'781
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	34'073	26'734
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	328'791	270'182
Kapitalanlagerendite ⁴	3.78%	2.91%
SST ⁵		
Zielkapital	2'029'900	2'165'566
Risikotragendes Kapital	5'437'700	5'984'491
Solvenzratio	268%	276%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel Total	947'147	1'002'647
Anrechenbare Eigenmittel Total	2'429'181	2'632'644
Solvenzratio	256%	263%
Gebundenes Vermögen ³		
Sollbetrag total	6'236'233	6'536'172
Deckungswerte total	7'282'575	7'883'730
Deckungsratio	117%	121%
Gebundenes Vermögen inklusive VAG-Anteil der Krankenkassen ³		
Sollbetrag total	7'792'711	8'108'286
Deckungswerte total	9'258'948	9'881'031
Deckungsratio	119%	122%

³ inklusive ausländische Niederlassungen in der Schweiz

⁴ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁵ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt. Die Krankenkassen SWICA und Concordia sind ebenfalls einbezogen.

4 Rückversicherungsunternehmen

Rückversicherer	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Bilanzsumme	146'614'180	140'528'649
Aktiva		
Kapitalanlagen		
Immobilien, angefangene Bauten und Bauland	1%	2%
Beteiligungen	25%	31%
Festverzinsliche Wertpapiere	42%	36%
Darlehen und Schuldbuchforderungen	1%	1%
Hypotheken	1%	1%
Aktien und ähnliche Anlagen	1%	1%
Kollektive Kapitalanlagen	11%	15%
Alternative Anlagen	4%	3%
Nettoposition Derivate ¹	-1%	-3%
Festgelder und sonstige Kapitalanlagen	5%	6%
Policendarlehen	0%	0%
Übrige Kapitalanlagen	3%	3%
Flüssige Mittel	7%	6%
Total Kapitalanlagen	77'733'076	78'611'621
Forderungen aus Versicherungstätigkeit	38'047'975	36'218'866
Forderungen aus Kapitalanlagetätigkeit	136'287	585'106
Forderungen gegenüber Beteiligungen und Aktionären, sonstige Forderungen, Sachanlagen und übrige Vermögenswerte	23'760'349	20'583'173
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'053'407	1'593'706
Passiva		
Eigenmittel (vor Gewinnverwendung)	29'214'603	29'081'450
Hybrides Kapital	8'476'606	8'545'001
Finanzielles Fremdkapital	6'139'093	3'734'488
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	78'169'712	73'148'241
Verbindlichkeiten aus Versicherungstätigkeit	9'126'845	9'768'360
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetätigkeit ²	162'279	539'223
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten und Aktionären und sonstige Verbindlichkeiten	9'797'926	12'228'524
Passive Rechnungsabgrenzung	644'031	547'185

¹ enthält Guthaben und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

² exklusive Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten

Rückversicherer	2009	2010
<i>In CHF 1'000</i>		
Jahresgewinne	2'236'677	967'813
Prämien		
Gebuchte Prämie brutto	30'463'173	27'930'932
<i>retrozedierter Anteil</i>	<i>5'731'541</i>	<i>5'268'427</i>
Erfolg aus Kapitalanlagen		
Direkte Erträge aus Kapitalanlagen	2'356'087	2'323'281
Realisierte Gewinne / Verluste	-876'457	1'194'109
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-360'036	-1'575'273
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen	258'515	341'802
Total Gewinn / Verlust Kapitalanlagen	861'079	1'600'314
Kapitalanlagerendite ³	1.18%	2.05%
Netto-Combined Ratio, Nichtleben	88.1%	92.7%
Benefit Ratio, Leben	77.9%	93.5%
SST ⁴		
Zielkapital	20'143'700	19'816'216
Risikotragendes Kapital	58'842'900	48'788'430
Solvenzratio	292%	246%
Solvenz I		
Erforderliche Eigenmittel total	6'467'833	6'389'574
Anrechenbare Eigenmittel total	27'447'032	28'039'637
Solvenzratio	424%	439%

³ bezogen auf die durchschnittlich gehaltenen Kapitalanlagen

⁴ Angaben der Versicherungsunternehmen. Korrekturen der FINMA nicht berücksichtigt.

4.1 Prämienentwicklung

Verdiente Prämien nach zusammengefassten Branchen und nach Regionen (in 1'000 Franken)

Verdiente Prämien in CHF 1'000	2009	2010	Anteil 2010 in %	Veränd. zum Vojahr in %
Short-tail	10'851'466	8'799'749	38.5	-18.9
Long-tail	4'588'535	4'151'206	18.2	-9.5
Katastrophen	1'851'758	1'918'506	8.4	3.6
Total Nichtleben	17'291'759	14'869'461	65.1	-14.0
Leben	7'965'778	7'957'762	34.9	-0.1
Total Nettoprämien	25'257'537	22'827'223	100.0	-9.6
Asien/Pazifik	5'064'208	5'199'527	22.8	2.7
Europa	11'909'144	7'158'863	31.4	-39.9
Nordamerika	7'334'340	8'977'092	39.3	22.4
Übriges	949'844	1'491'741	6.5	57.1
Total Nettoprämien	25'257'537	22'827'223	100.0	-9.6

Long-Tail: Haftpflichtbranchen und Unfall, Short-Tail: Übrige Nicht-Lebenbranchen ausser Katastrophengeschäft

Die Entwicklung des Prämienvolumens war sowohl auf Brutto- als auch auf Nettobasis rückläufig. Die verdienten Nettoprämien gingen um 9,6 Prozent zurück. Der Druck auf die Prämienätze im Nichtleben in der weichen, durch Überkapazitäten und niedrige Preise gekennzeichneten Phase des Versicherungszyklus hielt an und führte neben höheren Selbsthalten der Erstversicherer zu diesem Rückgang.

Zu einem Grossteil wurde der Prämienrückgang in den kurzfristigen Sparten verzeichnet und, geografisch betrachtet, war er ausschliesslich auf europäisches Geschäft zurückzuführen. Neben den genannten Gründen führte auch der tiefere Euro-Franken-Wechselkurs dazu, dass sich die Nettoprämien in Schweizer Franken umgerechnet um 40 Prozent verringerten. Das Volumen in der Lebensrückversicherung blieb unverändert.

4.2 Jahresergebnis

Schadenquoten Nichtleben (in Prozent)

Zusammengefasste Branche	2009	2010
Short-tail	62.5	72.5
Long-tail	80.5	71.0
Katastrophen	24.3	55.4
Total	63.2	69.8

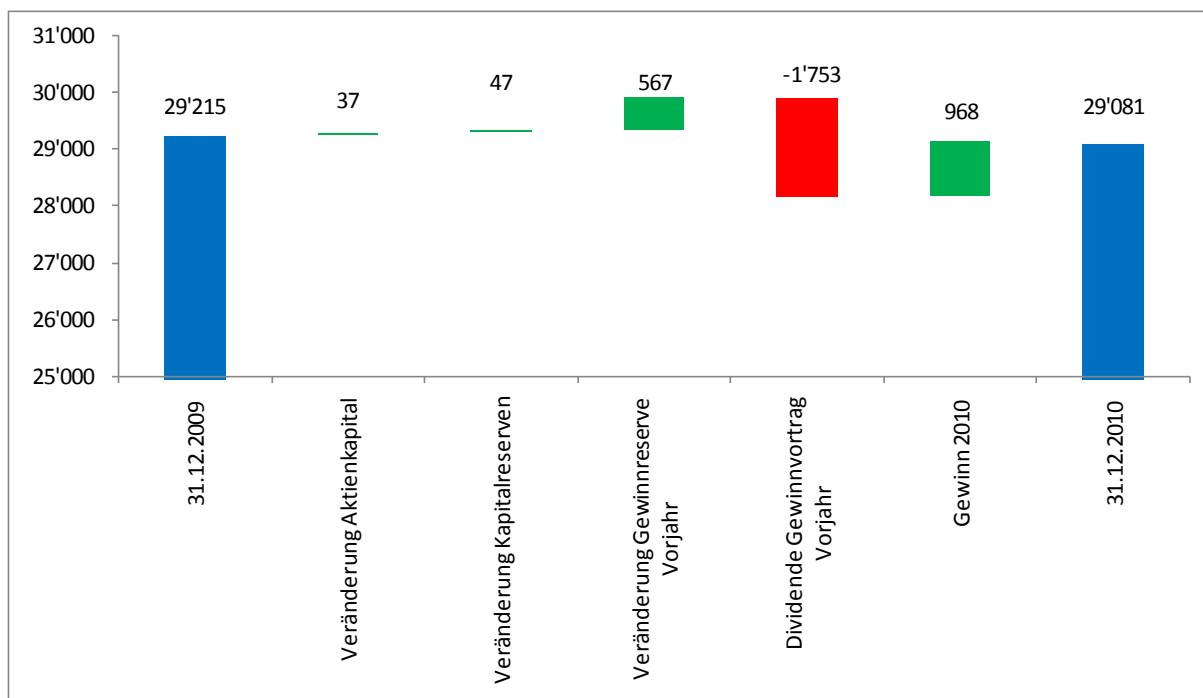
Die Schadenquote verschlechterte sich insgesamt von 63,2 Prozent auf 69,8 Prozent. Zwischen Short-tail und Long-tail wurde ein gegenläufiger Trend verzeichnet: Long-tail verbesserte sich auf 71,0 Prozent, während sich Short-tail auf 72,5 Prozent erhöhte. Aufgrund der längeren Abwicklungsdauer ist die Profitabilität in diesen Sparten im Vergleich zu Sparten mit kurzer Abwicklungsdauer besser einzustufen, als es die Differenz von lediglich 1,5 Prozentpunkten suggeriert. Verbessert wurde die Schadenquote durch Abwicklungsgewinne vergangener Versicherungsjahre.

Schäden von Naturkatastrophen nahmen im Berichtsjahr stark zu. Neben dem grössten Einzelschaden, dem Erdbeben in Chile, führten weitere bedeutende Grossschadenereignisse wie das erste Erdbeben in Christchurch, Neuseeland, der Wintersturm Xynthia in Europa oder Tornados und Flutschäden in den USA dazu, dass sich die Schadenquote stark verschlechterte. Die Schäden waren aber durch die Prämien immer noch komfortabel gedeckt. Dies wird bereits aus heutiger Sicht für das Jahr 2011 nicht der Fall sein.

Die Jahresgewinne aller Rückversicherungsgesellschaften nahmen stark ab und betrugen 968 Millionen Franken gegenüber 2'237 Millionen Franken im Vorjahr. Den erwähnten höheren Schadenquoten standen zwar höhere Ergebnisse aus den Kapitalanlagen gegenüber, verschiedene Effekte wie Verluste auf Fremdwährungspositionen oder Goodwillabschreibungen führten aber zu diesem Rückgang.

4.3 Eigenkapitalentwicklung

Entwicklung Eigenkapital 2010 in Millionen Franken



Das Eigenkapital veränderte sich im Berichtsjahr insgesamt nur leicht. Es betrug per 31. Dezember 2010 29,1 Milliarden Franken im Vergleich zu 29,2 Milliarden Franken per 31. Dezember 2009. Dem erwähnten Jahresgewinn von 968 Millionen Franken und der Zunahme der Gewinnreserven von 567 Millionen Franken standen die bezahlten Dividenden aus den Vorjahresgewinnen von 1'753 Millionen Franken gegenüber. Aktienkapital und Kapitalreserven nahmen geringfügig zu.

Die Zunahme der Gewinnreserve beinhaltet auch den entsprechenden Bestand von Gesellschaften, die im Berichtsjahr neu bewilligt wurden. Unter Ausklammerung dieser Gesellschaften wäre ein Rückgang verzeichnet worden. Im Jahr 2010 wurde ein bedeutendes Ausmass von ausserordentlichen Ausschüttungen vorgenommen, die neben dem Gewinnvortrag auch die Gewinnreserven tangierte.